



Sektion

Thurgau

100-Jahre
TCS Sektion Thurgau



2027

Alterscheck für Senioren

Seite 8

Interview | Seite 3

Edith Wohlfender-Oertig, TG Grossrätin

Jahresversammlung | Seite 11

TCS Sektion Thurgau

Wir sprachen mit | Seite 18

Jakob Lüthi, TCS Mitglied

Partnersponsor
beim



Editorial: Wichtige Meilensteine des TCS Thurgau sind gesetzt



Liebe Mitglieder der TCS Sektion Thurgau, geschätzte Mobilitätsfreunde

Der Frühling ist da – und mit ihm die spürbare Wärme und neues Leben.

Hinter uns liegen die ersten intensiven Monate des Jahres, in denen wir als TCS Sektion Thurgau bereits wichtige Meilensteine setzen konnten. Dies ganz unter dem Motto: «Alles neu macht der Mai» (PS: oder der Frühling, nicht ganz alles). In den vergangenen Wochen durfte ich eine besondere Reise durch unseren Kanton unternehmen. Ich war zu Gast bei einigen der letzten Generalversammlungen unserer verschiedenen Regionalgruppen. Diese Begegnungen haben mich tief beeindruckt. Ich durfte erleben, mit wie viel Herzblut, Fachkompetenz und persönlicher Zeit sich unsere Mitglieder in den Regionen engagieren. Ein solcher Einsatz ist in der heutigen Zeit alles andere als selbstverständlich. Deshalb möchte ich an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön aussprechen – insbesondere an die Präsidien und die Vorstandsmitglieder der Regionalgruppen für ihre langjährige und ehrenamtliche Arbeit. Auch ein grosses Dankeschön geht an Sie, liebe Mitglieder, für Ihre Treue zur TCS Sektion Thurgau. Zusammen sind Sie das Rückgrat unseres Clubs und sorgen dafür, dass der TCS im Thurgau ein Gesicht hat.

Nun richten wir den Blick gemeinsam nach vorn. Die Vorbereitungen für die

erste grosse Generalversammlung für alle Mitglieder der TCS Sektion Thurgau laufen auf Hochtouren. Dies wird ein historischer Moment für unsere Sektion. Ich persönlich freue mich riesig darauf, zusammen mit dem neu zu wählenden Vorstand viele Mitglieder persönlich zu begrüßen. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigen auch die ersten Anmeldezahlen für die Anlässe in den Regionen: Diese sind hervorragend, was beweist, wie gross das Bedürfnis nach Austausch und gemeinsamen Erlebnissen ist. Unsere Präsenz zeigen wir auch künftig bei den grossen Highlights im kantonalen Veranstaltungskalender. An bekannten Anlässen wie dem Panzertreffen oder neu dem legendären US Car-Treffen in Sulgen werden wir aktiv mit dabei sein. Ein besonderes Highlight wirft bereits seine Schatten voraus: die WEGA. Wir freuen uns darauf, nicht nur vor Ort mit einem neuen Auftritt präsent zu sein, sondern auch aktiv am grossen WEGA-Umzug mit unserem legendären TCS-VW-Käfer teilzunehmen. Es sind diese Momente der Gemeinschaft, die unseren Club so lebendig machen. Parallel dazu arbeiten wir im Hintergrund intensiv an unseren Organisationsanpassungen. Wir sind mitten im Prozess, unsere Strukturen zu modernisieren, zu straffen und Kosten künftig zu reduzieren. Das Ziel ist klar definiert: Bis Ende dieses Jahres wollen wir die neuen, klaren Strukturen bereit haben. Damit legen wir das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft, um im Jahr 2027 mit klaren Wegen und voller Kraft unser grosses Jubiläum – 100 Jahre TCS Thurgau – feiern zu können. Doch bei aller Strategie darf der Genuss nicht zu kurz kommen. Die Strassen werden trockener, die Tage länger. Es ist Zeit,

das Motorrad, das Velo oder das E-Bike aus dem Winterschlaf zu wecken. Aber Achtung, gehen Sie die ersten Fahrten behutsam an. Nach der langen Winterpause fehlt oft die gewohnte Routine. Ein technischer Check-up der Fahrzeuge ist ebenso wichtig wie die Auffrischung der eigenen Fahrpraxis. Warum nicht einen Kurs in unserem Fahrsicherheitszentrum (VSZ) in Weinfelden besuchen? Es ist die beste Investition in Ihre eigene Sicherheit. Und während wir den Frühling geniessen, rücken die Sommerferien bereits näher. Denken Sie bei der Planung an die umfassenden Angebote Ihres Clubs: Den bewährten ETI-Schutzbrief für das Ausland, unsere TCS-Kreditkarte mit attraktivem Cashback oder das praktische Autobahn-Zahlsystem und Vignetten, sowie viele andere nützliche Tools, die Sie direkt bei uns beziehen können. Wir sorgen dafür, dass Ihre Ferienreise sicher und entspannt verläuft.

Der TCS ist jederzeit an Ihrer Seite – als Ratgeber, Helfer und Gemeinschaft. Ich wünsche Ihnen einen wundervollen, pannen- und unfallfreien Frühling und allzeit gute Fahrt!

Herzlichst, Ihr Präsident der TCS Sektion Thurgau

Stefan Mühlemann

Titelbild: René Künzli, Gründer und Ehrenpräsident der terzStiftung, nimmt noch täglich am Strassenverkehr teil. (Bild: Werner Lenzin)

Kontaktstelle Weinfelden

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 13.30 - 17.00

Dufourstrasse 76
8570 Weinfelden
Tel.: 071 622 00 12
info@tcs-thurgau.ch
www.tcs-thurgau.ch



«Technologischen Fortschritt in Verkehrskonzepte einbinden»



Edith Wohlfender-Oertig, Thurgauer Grossrätin, setzt sich für eine Einbindung des technologischen Fortschritts in die Verkehrskonzepte ein. (Bild: ZVG)

Die 66-jährige Edith Wohlfender-Oertig aus Kreuzlingen war bis zu ihrer Pensionierung im April 2024 während 14 Jahren als Geschäftsleiterin des Schweizer Berufsverbandes der Pflegefachpersonen, Sektion St. Gallen, Thurgau und der beiden Appenzeller Kantone tätig. Seit dem 1. Juli 2007 sitzt sie für die SP im Grossen Rat. Unter anderem ist sie auch als Beirätin im Verein Ostschweiz hilft Ostschweiz (OhO) engagiert und ist mit ihrer Familie schon seit vielen Jahren TCS Mitglied und seit fünf Jahren Besitzerin des internationalen TCS Internet-Schutzbriefts.

Von Werner Lenzin

TCS-Rundschau: Edith Wohlfender, Sie sind langjähriges Mitglied der SP Thurgau. Welches waren damals Ihre Beweggründe sich für diese Partei zu entscheiden?

Edith Wohlfender: Wie so Vieles im Leben sind es Prägnungen, die eine Entscheidung begünstigen. In den 90iger Jahren habe ich mich im Spielgruppenverein und

in einer Schulbehörde engagiert. Im gelernten Beruf als Medizinische Praxisassistentin und Techn. EEG-Assistentin hatte ich viele Berührungspunkte in sozialen Belangen. Wichtig war mir schon als Heranwachsende das solidarische gleichberechtigte Miteinander. Prägend waren auch Arbeitgeber im Gesundheits- und Bauwesen, die stets den Menschen in den Mittelpunkt stellten und mich förderten. Die Werte der Sozialdemokratischen Partei hatte ich wohl schon vor Eintritt verinnerlicht.

TCS-Rundschau: Sie sind wohl im Zusammenhang mit Ihren Aktivitäten täglich unterwegs mit einem Ihrer Fahrzeuge. Benützen Sie auch den öffentlichen Verkehr und wie sieht es damit aus in ihrer Wohnregion und welche Erfahrungen haben Sie in beiden Bereichen gemacht?

Edith Wohlfender: Meinen Führerschein habe ich durch Mitarbeit in einer Autowerkstatt finanziert, das hiess aber nicht, dass ich gleich ein Auto angeschafft habe. Damals war es fast unmöglich vom elterlichen Wohnort ohne Auto in den Ausgang fahren zu können, dazu

durfte ich ab und zu das Auto beim Papa oder Bruder ausleihen. Während meiner Berufsjahre war ich meistens mit den ÖV unterwegs, da die Fahrzeit mit dem Auto unwesentlich kürzer war. Ich schätzte die Zeit im Zug, um für Politik und Verband zu arbeiten. Heute nutze ich nach wie vor meistens die öffentlichen Verkehrsmittel. Zwar steht mir ein Auto zur Verfügung, aber für kurze Strecken in der Stadt oder zum Bahnhof nutze ich mit Vorliebe das E-Bike oder unseren genialen 1 Franken Bus in Kreuzlingen.

Das Auto kommt zum Zuge, wenn ich deutlich schneller zum Ziel komme, oder Anschlusstermine nicht pünktlich zu erreichen sind. Ab und zu ist es schlichtweg bequemer ins Auto zu steigen.

TCS-Rundschau: Im Kantonsrat sind Sie Mitglied der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission. Gibt es da Berührungspunkte mit dem täglichen Verkehr?

Edith Wohlfender: Als Mitglied der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) wurde ich in die Subkommission des Departementes Inneres und Volkswirtschaft (DIV) gewählt. Der öffentliche Verkehr ist dem DIV zugeordnet. Ich verfolge natürlich die Projekte im Schnellzugsverkehr, im regionalen Personenverkehr, der Tarifverbunde, der Bahninfrastruktur, im Güterverkehr und in der Schifffahrt. Die Herausforderungen für die Verantwortlichen sind vielfältig und einem hohen Kostendruck unterworfen. Trotzdem waren für das Jahr 2026 Taktverdichtungen bei Bahn und Bus in abgelegenen oder ländlichen Regionen möglich. Ich höre, dass die BewohnerInnen der Landregionen gute Anschlüsse sehr schätzen. Für die Tourismusregion Bodensee sind gute Bahn- und Schifffahrpläne unerlässlich.

TCS-Rundschau: Wird gemäss ihren Erfahrungen genug getan für die Sicherheit der Kinder im täglichen Strassenverkehr?

Edith Wohlfender: Zum Glück sind wir sensibler geworden und erachten die Kinder nicht mehr als kleine Erwachsene

im Strassenverkehr. Auch aus persönlicher Betroffenheit befürworte ich den Langsamverkehr in Wohngebieten, denn beide Söhne wurden auf dem Schulweg von Autos angefahren. Die Sicherheit der Schulkinder ist durch die Leuchtwesten und die konsequente Verkehrsschulung Gottseidank erhöht worden.

Vor ungefähr 20 Jahren wurde die Pflicht zu Kindersitzen in Autos gesetzlich vorgeschrieben. Diese und andere Massnahmen verhinderten manch schweres Unfalltraumata bei Kindern. So lange aber Kinder im Strassenverkehr sterben, ist noch nicht genug getan.

TCS-Rundschau: Wie denken Sie über das Verhalten der älteren Verkehrsteilnehmer?

Edith Wohlfender: Ich gehöre ja auch zu den älteren Verkehrsteilnehmenden. Diese Gruppe ist meist langsamer, aber sehr präsent auf den Strassen unterwegs. Sind gesundheitliche Einschränkungen gegeben, so wäre es ab und zu ratsam, auf das geliebte Auto zu verzichten. Meine Haltung ist aber klar. Im Strassenverkehr gilt es Rücksicht auf alle Verkehrsteilnehmenden zu nehmen, dann kommen wir alle heil von A nach B.

TCS-Rundschau: Welche Vorteile bringen für Ihre Region die Realisierung von BTS + OLS, heute spricht man von der A23, für ihre Wohnregion?

Edith Wohlfender: Menschen, die an stark frequentierten Strassen wohnen, sind einer grosser Lärmbelastung ausgesetzt. Eine Verkehrsverlagerung würde ihnen einen Vorteil bringen. Andere hingegen würden dadurch benachteiligt.

TCS-Rundschau: Welche längerfristigen Verkehrs-Projekte gilt es in den kommenden Jahren im Kanton Thurgau zu realisieren?

Edith Wohlfender: Mit dem Budget genehmigen wir als KantonsrätInnen jährlich den Neubau und den Unterhalt von Kantonsstrassen.

Die Regierung setzt auf verschiedenen Ebenen an. Einerseits hat sie ergänzende Projekte mit Arbeitgebenden im Kanton lanciert, um Angestellte mit Anreizen zum Umsteigen auf den ÖV zu motivieren. Andererseits bindet sie im Bericht «Landschaftskonzeption Kanton Thurgau» das Gesamtverkehrskonzept mit in die umfassende Betrachtungsweise unserer einmalig schönen Landschaft ein.

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die heutige und zukünftige Entwicklung des Verkehrs?

Edith Wohlfender: Der technologische Fortschritt ermöglicht Verkehrsströme zu steuern und damit Staus zu vermeiden. Vielversprechend ist die Elektromobilität, da die Lärmimmissionen und gesundheitsschädigenden Abgase reduziert werden können. Der künftige Verkehr wird sich entsprechend dem Angebot entwickeln und die NutzerInnen wählen meist die, für sie idealste Variante.

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr Beteiligten und an die Adresse der TCS Sektion Thurgau?

Edith Wohlfender: Ich hoffe, dass wir den technologischen Fortschritt in die Verkehrskonzepte einbinden und dadurch den Individualverkehr und den ÖV optimal lenken können. Frei nach dem Buch «Die Entdeckung der Langsamkeit» von Sten Nadolny wünsche ich mir, dass uns die Nachteile der Schnellebigkeit bewusstwerden – auch im Strassenverkehr.

WAB KURSE

Zweiphasen-Ausbildung
Jetzt online buchen!

Alle Kursdaten online!
VSZ TG – Ihr Komplettanbieter für
Fahrsicherheit und Fahrspass.

vsztg.ch





Der 73-jährige Bruno Dürig hat im Zeitraum von einem halben Jahr ein Motorrad der Schweizer Armee der Marke Condor A580-1 vollumfänglich restauriert. (Bild: Werner Lenzin)

Wir stellen vor...

...Condor A580-1 der Schweizer Armee

Während den Jahren 1948 bis 1958 haben die Condor-Werke AG in Courfaivre für die Schweizer Armee Condor Zweizylindermotorräder in geringer Stückzahl hergestellt. Die Condor A580 war ein Motorrad dieses Schweizer Herstellers und wurde ab 1949 als Armeeversion konstruiert. Das von Bruno Dürig restaurierte Modell wurde am 6. August 1951 in Verkehr gesetzt, ist also eine A580-1, und wurde am 19. März dieses Jahres als Veteranenfahrzeug vom Strassenverkehrsamt abgenommen.

Von Werner Lenzin

Der 73-jährige Bruno Dürig hat schon etlichen totgeglaubten Motorrädern neues Leben eingehaucht, doch seine jüngste Restaurierung ist für ihn mit ganz besonderen Emotionen und Erlebnissen verbunden. «1972 absolvierte ich in Thun die Rekrutenschule als Motorradfahrer und in der zweiten Woche fassten wir die damals 20-jährigen A580-1, die wir in die Kaserne hinüber schoben», erinnert er sich. Auf den aufgebockten Motorrädern lernte er und seine Kollegen das Schalten in alle vier Gänge und wer dies beherrschte, durfte auf der Piste die ersten Runden drehen. «Während der ganzen Rekrutenschule war diese Condor 580-1 mein treuer Begleiter und als Kurier habe ich

damals damit rund 4500 Kilometer zurückgelegt», erzählt er. Am Schluss der Rekrutenschule reinigte er das ihm inzwischen vertraut gewordene Motorrad während Stunden mit Putzfäden und Diesel blitzblank, bevor er sich von ihm trennte.

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung stiess Dürig im vergangenen Herbst im Forum von «Freunde alter Motorräder» auf einen Hinweis, dass eine Condor A580-1 zu verkaufen sei. Kurz entschlossen meldete er sich und bald darauf holte er das Motorrad im Bernbiet. Dieses hatte rund ein halbes

Jahrhundert in einem Stall in Trubschachen im Emmental im Dornröschenschlaf dahin geschlummert. Mit einem Anhänger überführte er das vollständig mit Schmutz und Spinnennetzen überdeckte Motorrad in den Thurgau. «Als erstes zerlegte ich dieses in die verschiedenen Einzelteile und erstellte eine Stückliste, welche mir einen Überblick verschaffte über die benötigten Ersatzteile», sagt Dürig. Man empfahl ihm Röbi Mattich aus Bern, einen wahren Kenner auf diesem Gebiet und inzwischen ein guter Freund des Restaurators. Über ihn fand er einen grossen Teil der gebrauchten Ersatzteile und den Rest erhielt er bei andern Condor-Besitzern. Im Rahmen von 100 bis 150 Arbeitsstunden reinigte Dürig die einzelnen Teile, entfernte den Rost und verschiedentlich waren Schweissarbeiten und Sandstrahlen notwendig.

Ergänzend galt es auch verschiedene Kleinteile zu lackieren. Nach dem Zusammenbau stand sie, aus dem Dornröschenschlaf erwacht, wie neu da, die Condor A580-1. Für die Abnahme bei der Motorfahrzeugkontrolle in Frauenfeld transportierte der stolze Besitzer sein Motorrad dorthin, wo es nach einer halbstündigen Überprüfung die Bezeichnung «Veteranenfahrzeug» erhielt. Nun freut sich Dürig auf die Ausfahrt mit seinem restaurierten Militär-Veteran in den kommenden Frühlingstagen.

Geeignet für die gebirgige Schweiz

Viel weiss Bruno Dürig über sein restauriertes Motorrad: «Während des Zweiten Weltkrieges entwickelte Edgar Fricker zwischen 1944 und 1945 die A580

für die Armee und die C580 als zivile Version. Die A 580 hatte einen Zweizylinder-Boxermotor mit seitengesteuerten Ventilen und Kardantrieb.» In älteren Militärmaschinen waren gemäss Dürig Mag Motore verbaut, denn man wollte sich unabhängig machen, alles sollte von einer Schweizer Firma hergestellt werden. Condor entwickelte also nach deutschem Vorbild ein Militärmotorrad, wartungsfreundlich und robust, für das gebirgige Gelände der Schweiz bestens geeignet. Der Motor ist seiten-gesteuert, nicht gerade optimal für maximale Leistung. Zu dieser Zeit waren eigentlich obenstehende Ventile, angesteuert über Kipphebel und Stösselstangen, Stand der Technik. Allerdings zeigte sich diese Version als sehr robust und in Verbindung mit den Hydrostösseln als sehr wartungsarm.

Ungedämpfte Vorderradgabel

Laut Dürig besteht der Rahmen aus zwei Rohrschleifen, die sich im Bereich des Tanks zu einem Rohr verbinden. Die Teleskop-Vorderradgabel vom Typ Mecascopic ist ungedämpft, am Hinterrad war eine Geradwegfederung eingebaut. Die ersten Modelle A580 hatten noch einen starren Rahmen und eine Parallelogrammfederung. «Die vordere Alubremstrommel mit 270 mm Durchmesser ist zwischen Rad und Gabel rechts montiert und mit drei Bolzen mit dem Rad verschraubt», schildert Dürig weiter. In der gleich grossen, links montierten Bremsstrommel am Hinterrad ist das Tellerrad des Kardantriebs befestigt und wird als kombinierte Brems-Antriebseinheit ebenfalls mit drei Bolzen am Hinterrad

befestigt. Die Räder sind untereinander austauschbar und mit Steckachsen versehen. Die Bereifung hat die Grösse 3,25 x 19. Nun freut sich der Besitzer des restaurierten Motorrads auf die ersten Ausfahrten an schönen Frühlingstagen. Auch über den Motor weiss der 53-jährige viel: «Der Zweizylinder-Viertakt-Boxermotor hat mit 70 mm Bohrung und 75,2 mm Hub einen Hubraum von 577 cm³. Die Leistung beträgt 20 PS bei 4400/min. Der Motor ist seitengesteuert mit Hydrostösseln. Die Motorschmierung übernimmt eine Zahnradpumpe, die Zündung erfolgt durch eine Scintilla-Batteriezündung.» Der Vergaser, ein OBA Typ 30, ist zusammen mit einem Nassluftfilter unter einem Gehäusedeckel über dem Getriebe angeordnet. Der Motor ist schmaler und gewährleistet eine grössere Schräglage. Die Auspuffanlage besteht aus jeweils einem Rohr pro Zylinder das zu einem Schalldämpferkasten neben dem Hinterrad geführt wird. «Die Abgase gelangen von dort durch ein dünnes Rohr ins Freie. Das Vierganggetriebe mit Klauenschaltung ist für Geländefahrten mit einem Vorlegege ausgerüstet, so dass der Fahrer acht Gänge zur Verfügung hat. Die Kupplung ist eine Einscheibentrockenkupplung», schliesst Dürig seine fachlichen Informationen.

Masse

- Gesamtlänge: 2150 mm
- Gesamtbreite: 760 mm
- Gesamthöhe: 1050 mm
- Sattelhöhe: 750 mm
- Bodenhöhe: 170 mm
- Tankinhalt: 14 Liter



Bruno Dürig (links) während der Rekrutenschule. (Bild: ZVG)



Sechstes Memorial-Bergrennen in Steckborn

Das Memorial-Bergrennen ist ein regionales Highlight und bietet auf der rund 3,2 Kilometer langen Bergrennstrecke ein mitreissendes Erlebnis. Die malerische Kulisse des Untersees macht den Besuch fast unumgänglich, denn dieses Memorial ist die einzige Bergrennen-Veranstaltung im Thurgau. Motorsportfans und Liebhaber historischer Fahrzeuge kommen gleichermaßen auf ihre Kosten. Mehr als 300 Renn- und Sportwagen sowie Motorräder gehen an den Start am 22. und 23. August 2026.

Von Claude Schönherr

Auch die Nachhaltigkeit kommt nicht zu kurz. Die Fahrer werden ermutigt, Synfuel zu nutzen – etwa 85 Prozent CO₂-neutrales synthetisches Benzin – und zudem wird durch eine Spende aller Teilnehmenden der regionale Wald erhalten und gepflegt. Motorsportbegeisterte sowie Besucher erwartet ein unvergessliches Fest, bei dem nicht nur Geschwindigkeit, sondern auch Umweltbewusstsein im Mittelpunkt stehen.

Showblock als Höhepunkt

Die Nähe zu Fahrzeugen, Teams und Fahrern ist einzigartig – sowohl auf der Bergrennstrecke als auch in der Boxengasse in Steckborn. Mit der SBB gelangt man nahezu direkt ins Fahrerlager: Vom Bahnhof Steckborn ist es nur ein kurzer Weg ins Zentrum des Geschehens. Wer mit dem Auto kommt, findet ausreichend Parkmöglichkeiten. Ein Höhepunkt des Events wird der Showblock sein, in dem bekannte Fahrerinnen und Fahrer aus Gegenwart und Vergangenheit auftreten. Besonders sehenswert: Fahrzeuge mit historischer Bedeutung, darunter der Jaguar XK 120 (Sieger 1955) sowie ein Rennfahrer, dreimaliger Sieger der 24 Stunden von Le Mans, der ebenfalls dabei sein wird.

Sonderausstellung in Steckborn

Anmeldungen fürs Memorial-Bergrennen sind online über go4race.ch schon



Bereits zum sechsten Mal findet das Memorial-Bergrennen in Steckborn statt. (Bilder: ZVG)

möglich. Weitere Infos für Zuschauer und Fahrer finden sich laufend auf bergrennen-steckborn.ch. Verpassen Sie keine Neuigkeiten – folgen Sie uns auf unserer Website, Facebook und Instagram. Der Verein Freunde des Bergrennens Steckborn (VFBS) feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum zeigt das Museum Turmhof in Steckborn

eine Sonderausstellung vom 30. Mai bis 18. Oktober. Öffnungszeiten sind wie gewohnt öffentlich. Der Besuch lohnt sich: Man erhält viel Einblick in die Geschichte des Bergrennens seit 1955 und kann sogar Kurzfilme der verschiedenen Rennen sehen. Ein Museumswettbewerb verspricht zudem schöne Preise für glückliche Gewinner.



Sollen ältere Autolenkende ihre Fahreignung künftig in der Arztpraxis und am Steuer beweisen?



René Künzli, Gründer und Ehrenpräsident der terzStiftung, setzte sich für eine Erhöhung der Alterslimite für einen medizinischen Check ein.
(Bild: Werner Lenzin)

Am 20. März dieses Jahres ramnte ein 87-jähriger Autolenker im bündnerischen Sedrun eine Schulklasse aus dem Baselbiet, weil er das Brems- mit dem Gaspedal verwechselte. Die Folgen sind tragisch: Die 47-jährige Lehrerin kam dabei ums Leben, und drei Schüler wurden verletzt. Vor diesem Hintergrund empfehlen der Verkehrsmediziner Rolf Seeger und Pro Senectute, dass Personen ab 80 Jahren jährlich statt alle zwei Jahre überprüft werden sollten – und zwar nicht nur in der Arztpraxis, sondern auch im Fahrzeug.

Seit 1976 wird die Fahreignung im Rahmen einer vertrauensärztlichen Kontrolluntersuchung (in der Regel durch den Hausarzt) ab dem 70. Altersjahr gesetzlich alle zwei Jahre überprüft. Diese Pflicht sei vielleicht nicht sehr beliebt, aber weitgehend akzeptiert, zitiert der 84-jährige René Künzli eine Umfrage unter Senioren. Er ist Gründer und Ehrenpräsident der terzStiftung, einer seit 2008 aktiven Institution, die eine «neue, generationengerechte Vision des Alterns in der Schweiz mitgestalten» will. Künzli ist heute noch täglich mit dem eigenen Auto unterwegs und hatte in einer Petition gefordert, die Alterslimite für den medizinischen Check von 70 auf 75 Jahre zu erhöhen. Dies wird in der Schweiz heute so praktiziert.

René Künzli, was war damals Ihre Motivation, eine Petition zur Erhöhung der Alterslimite von 70 auf 75 Jahre einzureichen?

René Künzli: Ohne Wenn und Aber setzt sich die terzStiftung für Verkehrssicherheit ein. Dabei geht es nicht um das Ob, sondern um das Wie. Die medizinischen Kontrolluntersuchungen weisen eine geringe Validität auf, da sie reale Fahrsituationen nur unzureichend abbilden. Mehrere Hirnforscher und Verkehrspsychologen sind der Überzeugung, dass diese Form der Fahreignungsprüfung, wie sie in der Schweiz durchgeführt wird, keinen nachweisbaren Beitrag zur Verkehrssicherheit leistet. Vielmehr besteht

die Gefahr, dass die Eigenverantwortung zunehmend auf Ärztinnen und Ärzte übertragen wird. Auch werden diese Tests von vielen als altersdiskriminierend wahrgenommen. Da ein Systemwechsel – etwa hin zu praktischen Fahreignungstests durch Fahrexperten oder zu Simulator Prüfungen, die das tatsächliche Verhalten im Verkehr besser abbilden – nicht realisierbar war, haben wir uns dafür eingesetzt, das Eintrittsalter für diese umstrittene Kontrolluntersuchung von 70 auf 75 Jahre anzuheben.

Wie hat sich diese Erhöhung der Alterslimite in der Praxis seither bewährt?

René Künzli: Die absoluten Unfallzahlen sind leicht gestiegen. Der Hauptgrund liegt in der demografischen Entwicklung, da der Anteil, der über 75-Jährigen weiter deutlich zunimmt. Das Unfallrisiko pro Person und Kilometer ist dabei nicht stark gestiegen. Allerdings nehmen schwere und tödliche Unfallfolgen zu, und ältere Menschen sterben bei vergleichbaren Unfällen häufiger.

Wie beurteilen Sie die Statistik, wonach die Zahl der Unfälle mit mindestens einem Lenker ab 70 Jahren von 5017 im Jahr 2024 auf 5505 angestiegen ist?

René Künzli: Ein solcher Anstieg lässt sich durch mehrere Faktoren erklären:

- **Demografische Entwicklung:** Der Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung wächst kontinuierlich. Dadurch steigt auch die Zahl der Personen in dieser Altersgruppe, was sich in höheren absoluten Unfallzahlen niederschlägt.
- **Längere Aktivität:** Ältere Menschen bleiben heute länger mobil und nehmen häufiger aktiv am Strassenverkehr teil. Diese Tatsache sollte motivierend unterstützend und nicht durch stärkere Einschränkungen behindert werden.
- **Relative Betrachtung:** Für die Bewertung ist nicht nur die absolute Unfallzahl entscheidend, sondern das Risiko im Verhältnis zur Fahrleistung oder zur Anzahl der Fahrer. Bleibt dieses weitgehend stabil, relativiert sich der Anstieg.
- **Unfallfolgen:** Ältere Personen sind bei Unfällen häufiger von schweren Verletzungen oder tödlichen Folgen betroffen, da die körperliche Belastbarkeit abnimmt.

Insgesamt deutet die Statistik weniger auf ein erhöhtes Fahrverhalten-Risiko hin,

sondern vielmehr auf die demografische Entwicklung und die weiterhin hohe Mobilität älterer Menschen. Für eine aussagekräftige Bewertung sollten die Zahlen ins Verhältnis gesetzt werden, etwa pro Kopf, pro Fahrleistung oder pro Führerausweisinhaber innerhalb dieser Altersgruppe.

Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass Lenker zwischen 18 und 24 Jahren weniger Unfälle (4900) verursacht haben?

René Künzli: Vermutlich nehmen deutlich mehr Personen über 75 Jahre am Strassenverkehr teil als in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen. Dennoch sind junge Fahrer überproportional häufig in schwere Unfälle verwickelt. Forschung zeigt, dass zu den Hauptursachen Ablenkung (ca. 25 Prozent) sowie Alkohol und allgemeines Risikoverhalten zählen.

Bei den Unfällen kam es auch zu Todesopfern: 10 bei jungen Lenkern und 28 bei über 70-Jährigen. Wie beurteilen Sie dies?

René Künzli: Für eine sachgerechte Beurteilung müssen die Werte ins Verhältnis gesetzt werden. Entscheidend sind insbesondere:

- die Gesamtzahl der Unfälle in den jeweiligen Gruppen
- die Anzahl der beteiligten Fahrerinnen und Fahrer
- die Fahrleistung (gefahrte Kilometer)
- sowie die Unfalloffenheit pro Exposition

Ohne diese Relationen lässt sich nicht eindeutig sagen, ob das Risiko pro Fahrer in der Altersgruppe über 70 tatsächlich höher ist. Die höheren absoluten Zahlen können auch durch die grössere Anzahl älterer Verkehrsteilnehmer und deren hohe Mobilität beeinflusst sein.

Wie stehen Sie zu den Empfehlungen, ab 80 Jahren jährlich medizinische Untersuchungen sowie zusätzliche Verkehrstauglichkeitsprüfungen durchzuführen?

René Künzli: Medizinische Untersuchungen (jährlich ab 80): Diese haben einige Vorteile, wobei ich auf Freiwilligkeit und Eigenverantwortung zähle. Wir benötigen nicht immer mehr Vorschriften:

- Frühzeitiges Erkennen altersbedingter Erkrankungen (z. B. Herz-Kreislauf-Pro-

bleme, Seh- oder Hörverlust, kognitive Einschränkungen)

- Erhalt der Selbstständigkeit
- Prävention statt Reaktion auf Notfälle

Kritiker warnen jedoch vor Überdiagnosen oder unnötigen Einschränkungen aufgrund falsch interpretierter Befunde. Verkehrstauglichkeitsprüfungen im Strassenverkehr:

Hier steht die Sicherheit im Vordergrund:

- Nachlassende Reaktionsfähigkeit, Sehvermögen oder Aufmerksamkeit können das Unfallrisiko erhöhen.
- Regelmässige Überprüfungen der realen Verkehrssicherheit könnten helfen, Risiken zu reduzieren.

Gleichzeitig bestehen Bedenken:

- Altersgrenzen sind ein ungenaues Kriterium, da die Leistungsfähigkeit individuell stark variiert.
- Pauschale Pflichtprüfungen werden häufig als diskriminierend empfunden.
- Viele ältere Menschen fahren sehr verantwortungsvoll und sicher.

Insgesamt sprechen gute Gründe für individuell angepasste, leistungsbezogene Lösungen statt starrer Altersgrenzen. Sinnvoll erscheinen freiwillige oder anlassbezogene Prüfungen sowie die Stärkung der Eigenverantwortung.

Zum Schluss: Viele ältere Autolenkende aus dem Ausland sind in der Schweiz unterwegs. Unterliegen sie ähnlichen Tests wie hierzulande?

René Künzli: In Europa kennen einige Länder solche verpflichtenden Tests nicht. Dazu gehören Deutschland, Frankreich, Belgien und die Niederlande. Diese Staaten verzichten auf starre Altersgrenzen, setzen jedoch auf Gesundheitsabklärungen. Im Vereinigten Königreich erfolgt ab 70 Jahren eine Selbstdeklaration; klassische Prüfungen gibt es nicht. Insgesamt wird stark auf Eigenverantwortung, freiwillige Kontrollen sowie die Meldung gesundheitlicher Probleme durch Ärztinnen und Ärzte oder Betroffene gesetzt. Ein Vergleich der Unfallzahlen innerhalb der Alterskohorte 75+ zwischen den Ländern, die keinen Test durchführen, und der Schweiz müsste eigentlich zu unseren Gunsten ausfallen. Dies ist jedoch nicht der Fall. Das spricht weder für die eingesetzte Methode noch für weitergehende Verschärfungen.

Kindervelohelme schneiden beim Test mässig ab

Der neueste Test von Kindervelohelmen zeigt, dass die Modelle ausreichend Schutz vor Verletzungen bieten. Bei der Handhabung und der weiteren Ausstattung macht sich jedoch fehlende Innovation bemerkbar. Im Gegensatz zum letzten Test vor vier Jahren erreichte keiner der Kindervelohelme die Bewertung «sehr empfehlenswert».

Wenn Kinder auf dem Velo unterwegs sind, ist es besonders wichtig, dass sie einen Helm tragen. Schliesslich sind sie im Strassenverkehr noch unsicher und können Gefahren weniger gut einschätzen. Im Jahr 2024 haben sich 404 Kinder und Jugendliche bei einem Velounfall leicht oder schwer verletzt (Quelle: Bundesamt für Statistik). Da sich der Markt der Kindervelohelme stetig verändert, hat der TCS 16 Kindervelohelme getestet, die aktuell in der Schweiz erhältlich sind. Im Vergleich mit dem letzten Test von Kindervelohelmen im Jahr 2022 fällt das aktuelle Resultat ernüchternd aus. Zwar bieten alle Modelle genügend Schutz, um das Verletzungsrisiko zu minimieren, aber kein Helm erreicht das Ergebnis «sehr empfehlenswert» - vor vier Jahren waren es immerhin fünf Modelle.

Testsieger mit 56 von 100 Punkten ist der Kindervelohelm Nutz 2.0 KinetiCore des Herstellers Lazer. Ausschlaggebend für die gute Bewertung ist der Tragekomfort mit dem Einstellsystem für Kopfgrösse und Kopfband. Ebenso positiv ist sein geringes Gewicht von 248 Gramm und der attraktive Preis von 49 Franken. Doch auch der Testsieger hat Schwächen. Die seitlichen Gurte sind schwierig einzustellen und die Haut kann beim Schliessen des Gurtschlösses eingeklemmt werden.

Grosse Bandbreite beim Gewicht

Beim Gewicht der Helme gibt es grosse Unterschiede. Der schwerste Kindervelohelm, das Modell Span von Bell, wiegt 397 Gramm. Der Helm Scamp II von Giro ist dagegen nur 205 Gramm schwer. Ein hohes Gewicht kann für die Nackenmuskulatur eines Kindes auf die



Der diesjährige Test von Kindervelohelmen zeigt eine durchgezogene Bilanz. (Bild: ZVG)

Dauer sehr belastend sein. Im Praxistest mit Kindern zeigte sich, dass beim Helm der Komfort und die Passform eine entscheidende Rolle spielen. Viele Hersteller bieten Modelle mit begrenztem Kopfumfang an. Das führt dazu, dass der Helm Kindern bald zu klein wird und der Tragekomfort leidet.

Hinter dem Testsieger haben 13 weitere Helme die Bewertung «empfehlenswert» erhalten, weil sie zwar alle einen ausreichenden Unfallschutz bieten, bei der Handhabung aber Mängel aufweisen. Nur bedingt empfehlenswert sind die Kindervelohelme YouDrop von Abus und Urban-Active von Melon mit jeweils 38 Punkten. Beide haben an den Schläfen Schwächen beim Schutz vor Kopfverletzungen und der Verschluss ist umständlich zu bedienen. Dazu kommt, dass das Modell YouDrop von Abus mit 107 Franken der teuerste getestete Helm ist.

Auch wenn die grundlegende Schutzfunktion gegeben ist, gibt es beim aktuellen Angebot an Kindervelohelmen verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten.

Der TCS empfiehlt insbesondere einen besseren Schutz im Bereich der Schläfen, mehr Sichtbarkeit im Dunkeln durch Reflektoren sowie ein Gurtsystem, das sich seitlich einstellen lässt und sich nicht ungewollt verstellt. (TCS)

TCS-Tipps für den Kauf eines Kindervelohelms

- Jede Kopfform ist individuell. Der Helm sollte deshalb unbedingt vor dem Kauf anprobiert werden.
- Für eine möglichst gute Sichtbarkeit sollte der Helm mit LED-Beleuchtung sowie reflektierenden Elementen ausgestattet sein.
- Nach einem Sturz auf den Kopf muss der Helm ersetzt werden, auch wenn keine sichtbaren Schäden zu erkennen sind.

Einladung zur **Mitgliederversammlung der TCS Sektion Thurgau**

Freitag, 22. Mai 2026
Kongresszentrum Thurgauerhof
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden

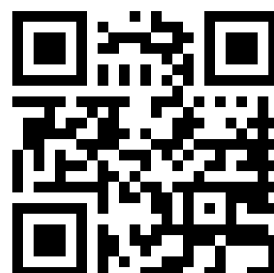
18.30 Uhr: Türöffnung
19.00 Uhr: Beginn der Versammlung
20.00 Uhr: Apéro riche

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler/Protokollführung
3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 19. April 2025
4. Jahresbericht 2025 des Präsidenten
5. Abnahme Jahresrechnung 2025 und Revisorenbericht
6. Décharge-Erteilung
7. Information Budget 2026
8. Festsetzung Sektionsbeiträge 2027
9. Wahlen
 - Vorstand
 - Präsidium
 - Revisoren
 - Delegierte
10. Anträge
11. Ehrungen
12. Allgemeine Umfrage

Anträge sind gemäss Statuten Artikel 7 einzureichen **bis Freitag, 8. Mai 2026**
an die Kontaktstelle, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden, 071 622 00 12, info@tcs-thurgau.ch

**Anmeldung für die Generalversammlung
bis Freitag 8. Mai 2026: info@tcs-thurau.ch**



Jahresbericht 2025

Heute präsentiere ich Ihnen, geschätzte Mitglieder, meinen zweiten Jahresbericht und blicke dabei zurück auf mein erstes ganzjähriges Präsidialjahr. Das bereits letztes Jahr angedeutete gesteckte Ziel, meine bisherigen Verbindungen im Rahmen von Politik, Verband und Privatwirtschaft zu nutzen und die TCS Sektion Thurgau weiterzuentwickeln, konnte ich weitgehend erreichen. Nach wie vor ist es für mich sehr wichtig, dass Autos, Velos und der ganze Individualverkehr nebeneinander Platz haben. Beim Zentralclub TCS Schweiz und im Verwaltungsrat des TCS Schweiz habe ich mich inzwischen ausgezeichnet eingelebt und ich freue mich nach wie vor darüber, wie umfassend der TCS Schweiz operativ tätig ist und bei der Bevölkerung eine grosse Akzeptanz geniesst. Eine stärkere Zusammenarbeit mit dem TCS Schweiz, aber auch mit den Sektionen der Ostschweiz, sowie dem ACS Thurgau, möchte ich weiter vorantreiben. Aufgrund der neu genehmigten Statuten gelang es uns auf Sektionsebene, die neue Organisationsstruktur aufzubauen und auch in die Praxis umzusetzen. Dies stand und steht in Verbindung mit verschiedenen persönlichen Änderungen.

Sektionsaktivitäten

Die Bemühungen um die Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG, welche sich unvermindert in einer schwierigen finanziellen Situation befindet, zeigten erste Erfolge. Diese sind uns als Aktionär sehr wichtig. Realisieren konnten wir zudem die Auflösung der Regionalgruppen. Auf politischer Ebene brachten wir uns sowohl auf kantonaler wie auch auf Bundesebene aktiv ein. Die Themen rund um den Verkehr werden uns auch künftig begleiten, und so stehen bereits erste Besprechungen zur N23 an. Im vergangenen Jahr waren wir neben einer wiederum erfolgreichen Teilnahme an der WEGA auch am Kiwanis Charity Classic Oldtimer Rallye mit dem TCS VW-Käfer dabei. Der Start der neuen Geschäftsführerin für unseren Verein und das Verkehrssicherheitszentrum erfolgte im Herbst. Nun stehen Anpassungen bei diversen Arbeiten an, die schlussendlich verschiedene Prozessveränderungen mit sich bringen werden.

Auf Einladung der TCS-Sektion Tessin trafen sich am 27. Juni 162 Delegierte – darunter auch diejenigen unserer Sektion – aus allen Landesteilen im LAC Luga-

no Arte e Cultura. Zentralpräsident Peter Goetschi und Generaldirektor Jürg Wittwer zeigten auf, wie der TCS im vergangenen Jahr seine Position gestärkt und das Angebot für die Mitglieder ausgebaut hat. Die Pannenhilfe rückte zu 361'000 Einsätzen aus und 642'000 Mitglieder vertrauten dem beliebten ETI-Schutzbrief und sorgten für ein starkes Wachstum. Über 1,6 Millionen Mitglieder zählen auf Rat, Schutz und Hilfe des TCS.

Erfolgreicher Schulwegaudit

Unter der verantwortlichen Leitung von Ruedi Garbauer, Präsident der Verkehrskommission der TCS Sektion Thurgau, hat der Touring Club Schweiz in der Gemeinde Salmsach im vergangenen Jahr einen Schulwegaudit durchgeführt. Abschliessend trafen sich Gemeindepräsident Patrik Forrer, Schulleiterin Céline Strebel, Tobias Imobersteg, Experte für Verkehrssicherheit, Gemeindeschreiberin Nicole Haltinner und Gemeinderat Walter Schumacher, zusammen mit dem Vertreter der TCS Sektion Thurgau zu einer in allen Teilen erfolgreichen Schlussbilanz.

WEGA-Wettbewerb

Mehrer hundert Firmen und Organisationen, davon rund zwei Drittel aus dem Thurgau – darunter auch die TCS Sektion Thurgau – präsentierten sich im kantonal grössten temporären Einkaufs- und Informationscenter anlässlich der 72. WEGA. Diese war geprägt von unterschiedlichem Wetter. Die Besucher kamen trotzdem in Scharen und die Stimmung war auch am durchwegs in Gelb gestalteten TCS-Stand hervorragend. Sie interessierten sich insbesondere für den diesjährigen Wettbewerb. Die drei gestellten Fragen gaben Anlass zu zahlreichen Diskussionen rund um die Sicherheit auf der Strasse. Am diesjährigen Verkehrswettbewerb beteiligten sich 2'229 Personen, davon sind 1509 richtige Lösungen eingegangen. Die Preisübergabe fand im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau statt.

Sponsoring HC Thurgau

Neu ist die TCS Sektion Thurgau Bronzesponsor des HC Thurgau. Mit diesem Engagement möchte unsere Sektion während den kommenden zwei Jahre eine neue Zusammenarbeit aufgleisen. Auch für die Mitglieder ist

Jahresbericht 2025

dieses Sponsoring äusserst attraktiv: Für jedes Heimspiel des HC Thurgau werden zwei angeschriebene TCS-Sitzplätze inklusive Nachtessen und Getränke unter den Mitgliedern ausgelost. Dieses Angebot ist auf ein unerwartet riesiges Interesse gestossen und wird von den Mitgliedern rege genutzt.

Theater und Apéro im Wasserschloss Hagenwil und Art on Ice

Die Rekordzahl von 180 Mitglieder durfte Vizepräsident Yves Osterwalder, Veranstaltungs-Verantwortlicher, namens der TCS-Sektion Thurgau, zusammen mit Karl Spiess, Präsident der Schlossfestspiele, am Abend des 27. August beim wiederum reichhaltigen Apéro neben dem Wasserschloss Hagenwil begrüßen. Zur Aufführung gelangte dieses Jahr der Hitchcock-Klassiker «Die 39 Stufen», wiederum unter der Regie von Florian Roxer. Einmal mehr auf ein überaus grosses Interesse stiess die von Vizepräsident Yves Osterwalder organisierte Eislauf-Gala Art on Ice im Hallenstadion Zürich. Die der Sektion zur Verfügung stehenden Plätze waren im Nu ausverkauft und die Mitglieder nutzten das Angebot, vom speziellen Pauschalpreis zu profitieren.

Gemeinsamer Besuch des Weihnachtszirkus

Die Ehrenmitglieder besuchten am Samstag, 6. Dezember zusammen mit den Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden der Kontaktstelle, alle in Begleitung ihrer Partnerinnen und Partner, die Vorstellung des Weihnachtszirkus des Zirkus Stey. Alle Beteiligten schätzten den gediegenen Anlass und erhielten am Schluss eine Blechschachtel mit einem speziellen TCS-Aufdruck auf dem Deckel, gefüllt mit Gottlieb Huppen.

Politikeranlass: Die soziale Aufgabe des HC Thurgau

Regierungsrat Urs Martin und 40 Grossräte informierten sich anfangs November auf Einladung der TCS Sektion Thurgau, im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG, über den HC Thurgau. Dessen Präsident, Thomas Müller, und Geschäftsführer Christian Bannwart nutzten die Gelegenheit, den grössten Sportverein des Kantons Thurgau vorzustellen. Die Beiden beleuchteten die wichtige soziale Aufgabe des Vereins und zeigten

auf, wie dieser die Menschen kantonsweit begeistert und verbindet. Im Anschluss an die Präsentation wurde ein leichter Lunch serviert.

Sektionszeitschrift Rundschau

Seit vier Jahren erscheint die TCS Rundschau Thurgau, unter der verantwortlichen Redaktion von Werner Lenzin, in einem kleineren Format. Mit ihrem ansprechenden Layout und einer vorzüglichen Druckqualität hat das Magazin hinsichtlich seines Erscheinungsbildes deutlich gewonnen. Es ist unser aller Bestreben, nach wie vor junge Mitglieder und Neumitglieder für den TCS und auch als Leserinnen und Leser unserer Rundschau zu gewinnen. Die Rundschau ist eine wichtige Plattform für die Vorstellung der eigenen Kurse und auch mit Blick auf die Kommunikation zwischen den Sektionsmitgliedern.

Rechnung 2025

Im vergangenen Jahr erwirtschafteten wir einen totalen Betriebsertrag von 719'389 Franken. Im Budget war ein Ertrag von 734'800 Franken vorgesehen. Der Minderbetrag ist vor allem auf weniger Mitgliederbeiträge, sowie dem Wegfall des Verkaufs der Via Card zurückzuführen. Der Aufwand stieg im Bereich Werbung und Marketing im Zusammenhang mit dem Engagement beim HC Thurgau und den neuen Give Aways gegenüber dem Budget und dem Vorjahr um 17'000 Franken. Der Personalaufwand erhöhte sich durch die neu geschaffene Geschäftsführungsstelle und der Stellenprozentanpassung im Sekretariat um 30'000 Franken. Schlussendlich müssen wir einen Verlust von 30'000 Franken ausweisen. Budgetiert war ein Gewinn von 19'800 Franken. Die Aktiven zeigten am 31.12.25 einen Betrag von 1'799'564 Franken, davon flüssige Mittel von 366'544 Franken (Vorjahr: 380'926 Franken). Bei den Passiven hat sich das kurzfristige Fremdkapital per 31.12.25 von 55'650 Franken auf 51'602 Franken verkleinert. Das Eigenkapital weist einen Betrag von 700'093 Franken aus.

Geschäftsleitung und Kantonalvorstand

Durch die Reorganisation der Sektion war der Sitzungsaufwand einiges höher als üblich. So traf sich die Geschäftsleitung im vergangenen Jahr zu neun Sitzun-

Jahresbericht 2025

gen. Auch für den Kantonalvorstand war der Sitzungs-
rhythmus höher und wir trafen uns zu fünf Meetings.
Neben den üblichen Traktanden wie Geschäftsgang,
Infos aus dem Zentralclub, Marketing, Anlässe und Spon-
soring, waren unter anderem zusätzliche Themen wie
Zusammensetzung neuer Vorstand, operative Organisa-
tion VSZ und TCS sowie personelle Anpassungen zusätz-
liche Besprechungspunkte.

Blick in die Zukunft

Als TCS Sektion Thurgau ist es unser klares Bestreben,
weiterhin eine aktive Rolle zu spielen und von aussen
noch vermehrter wahrgenommen zu werden. Politisch
möchten wir noch aktiver auf der Politbühne präsent
sein. Eine grosse Herausforderung bildet weiterhin die
Zukunft der Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG,

dies in finanzieller und personeller Hinsicht. In den
nächsten zwei Jahren gilt es, die beiden Organisatio-
nen so aufzustellen, dass die Synergien optimal genutzt
werden können und sich somit auch die Kosten senken
werden. Dazu kommen künftige Investitionen, um die
Piste und das Gebäude à jour zu halten. Die TCS Sektion
Thurgau wird weiterhin als grösster Mobilitätsverein mit
seinem Komplettangebot rund um das Thema Sicherheit
da sein. Er wird ein wichtiger Partner bleiben für Einzel-
personen und Familien. Wir möchten bei verschiedenen
Themen und attraktiven Anlässen unterstützend wirken
und die Interessen unserer Mitglieder abholen. Zusam-
men mit anderen Organisationen werden wir uns für
sämtliche Belange im Bereich der Fortbewegung ein-
setzen.

Mitgliederzahlen und TCS-Kurse

Mitglieder per 31.10.2024	38'083
Mitglieder per 31.10.2025	40'018

Kurse	Anzahl Kurse		Anzahl Teilnehmende	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Autofahren heute	12	10	132	107
Autofahren heute plus	3	3	30	26
Anhängerkurs	1	1	3	3
Motorrad	3	1	31	8
Kindernotfall was tun?	4	0	48	0
Nothelfer Refresher	4	3	44	23

Mein Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Kantonalvorstandes und der Kontaktstelle, die mich bei
meiner Tätigkeit hervorragend unterstützt haben. Auch bedanke ich mich herzlich bei allen Mitgliedern, die uns oft
seit vielen Jahren oder sogar Jahrzehnten treu verbunden sind. Auf eine gemeinsame und spannende Zukunft freue
ich mich.

Stefan Mühlemann, Präsident TCS Sektion Thurgau

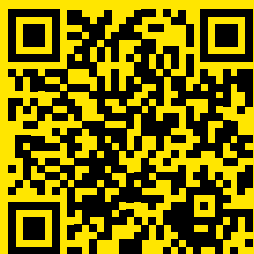


TCS Drive Camp –

Das Jugendfahrlager

im Tessin

**In nur 7 Tagen Nothelfer, Theorieprüfung
und Fahrpraxis absolvieren.**



25. – 31. Juli 2026

Jetzt anmelden
tcs.ch/drive-camp

Unsere TCS-Kurse

Anmeldung

TCS Sektion Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

T: 071 622 00 12, www.tcs-thurgau.ch, info@tcs-thurgau.ch



Kindernotfall... was tun?

Was tun bei einem Kinderunfall? In diesem Kurs wird die **Erste Hilfe beim Kindernotfall** theoretisch behandelt und die Anwendung praktisch geübt.

Programm: Unfallprävention, Kinderreanimation, Fieberkrampf, Vergiftung, Verbrennung, Atemnot, Fremdkörperaspiration usw.

CHF 50.–

für TCS Mitglieder
CHF 60.– für Nichtmitglieder

Dienstag

2.6.2026

18.30 - 21.30 Uhr



Prüfung heute – fahren gestern

Der Kurs «**Sicherheit erfahren**» der perfekte Einstieg in die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten für Fahrzeuglenker. Dabei handelt es sich nicht um einen «**Schnupperkurs**», sondern um einen vollständigen Basislehrgang, der kompakt und intensiv durchgeführt wird.

CHF 220.–

für TCS Mitglieder
CHF 240.– für Nichtmitglieder

Mittwoch, 24.6.2026

Mittwoch, 19.8.2026

09.00 - 15.45 Uhr



Motorradkurs – Kurventraining

Mehr Sicherheit und Spass beim Kurvenfahren.

Kursziel: Blickführung, Geschwindigkeitsgestaltung und Linienwahl, Schräglagenfahrt, bewusstes Lenken mit Ausweichmanöver. Auswertung mit Video vor Ort.

CHF 150.–

für TCS Mitglieder
CHF 180.– für Nichtmitglieder

Freitag

10.7.2026

14.00 - 18.00 Uhr



Autofahren heute bringt ein Plus an Sicherheit für langjährige Autofahrer

Theorie: Auffrischung der wichtigsten und neusten Verkehrsregeln im Theorielokal.

Praxis: Befahren einer Teststrecke in Begleitung eines Fahrlehrers. Schlussbesprechung/Auswertung im individuellen Gespräch.

Die Ergebnisse sind absolut vertraulich.

CHF 70.–

für TCS Mitglieder
CHF 90.– für Nichtmitglieder

Dienstag, 7.7.2026
Dienstag, 18.8.2026

Jeweils 09.00 - 12.00 Uhr

Der Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt.

TCS Sektion Thurgau

Brunch in Trudis Remise

8580 Auenhofen, Im Dörfli 6. (Nähe Amriswi)

Samstag 13. Juni 2026 ab 10.00 Uhr

Parkplätze vorhanden, bitte Einweisposten beachten.

Ein feiner Brunch mit Zopf, verschiedenen Broten, Käse und Fleischplatten, Birchermüesli, Konfitüren und Speck, Eier mit Rösti, und gesellige Wirtsleute die zum verweilen einladen. Bezahlung für Zusatzbestellungen nur mittels Bargeld oder Twint möglich, Betrag für Brunch wird am Anlass selber eingezogen. Unentschuldigte Absenzen müssten in Rechnung gestellt werden.

Pro Mitgliedsnummer 2 Personen plus eigene Kinder. Kosten pro Person CHF 20.–, den Rest übernimmt die Kasse der TCS Sektion Thurgau.

Anmeldungen ab 6. Mai an die Geschäftsstelle TCS Thurgau in Weinfelden.

Teilnehmerzahl beschränkt auf 60 Personen, also anmelden ab 6. Mai 2026.



Anmeldungen bei der Geschäftsstelle
der TCS Sektion in Weinfelden.
info@tcs-thurgau.ch
Tel. 071 622 00 12

Mitglieder der TCS Sektion Thurgau – heute Jakob Lüthi, seit 73 Jahren TCS-Mitglied.

«Us em Jakob chömmmer öppis mache»

Hunderte von Frühlingsblumen zeigen sich an diesem prächtigen Frühlingstag von der schönsten Seite rund um das Einfamilienhaus an der Quellenstrasse 1 in Sulgen. Den Garten pflegt er mit der Unterstützung eines Gärtners noch mehrheitlich selbst. Sehnsüchtig blickt der 99-jährige Jakob Lüthi hinüber zum verschneiten Säntis und den ebenfalls mit Schnee bedeckten Churfürsten.

Von Werner Lenzin

Letztere wecken in ihm Erinnerungen an seine längst vergangene Jugendzeit. «Aufgewachsen bin ich zusammen mit zwei Schwestern und zwei Brüdern als Bauernknabe oberhalb von Ebnat Kappel im Gieselbach», erzählt das langjährige TCS-Mitglied. Die Kleinbauern-Familie hielt auf sechs Jucharten Boden neben sechs Kühen, drei Rinder, zehn Hühner und vier Toggenburger Ziegen. «Wir brauchen unsere Gofen zum Arbeiten», hätten die Eltern jeweils gesagt. So besuchten die Kinder die Halbtagessschule und Jakob Lüthi erinnert sich: «Die Ferien waren die strengste Zeit für uns Kinder.» Im Alter von 14 Jahren kam er als Dienstknecht nach Heldswil in die «Holzärgeren». Auf diesem Kleinbetrieb mit einem Pferd und sieben Kühen half der Knabe mit, für eine Entschädigung von 30 Franken monatlich. Zu seiner grossen Freude durfte er jeweils mit Pferd und Wagen das Obst in die damalige Obi nach Bischofszell bringen.

Lehre als Elektromonteur

«Bis zur Konfirmation bin ich barfuss gelaufen und 1943 wurde ich nach dem Konfirmationsunterricht in der Kirche von Sulgen konfirmiert», sagt Lüthi. Sein damaliger Meister Josef Hofer holte die Eltern des Konfirmanden mit einem Break am Bahnhof ab. Im gleichen Jahr half er seinen Eltern während einem Sommer in Ebnat Kappel und erhielt von Herbst 1944



Jakob Lüthi kann mit seinen 99 Jahren dank einem Elektromobil immer noch am Strassenverkehr teilnehmen. (Bild: Werner Lenzin)

bis Frühling 1945 eine Anstellung in der Metzgerei Zwick in Zuckenriet, wo er die verschiedensten Arbeiten verrichtete. Unter anderem legte er auch Hand an beim Schlachten. «Dann kehrte ich nochmals zurück zu meinen Eltern, wo ich zusammen mit Internierten oberhalb von Gieselbach beim Torfstechen mit-half», erzählt er. Hier weckte ein Holvergaser für die Stromerzeugung und den Seiltransport sein Interesse für die Technik. Einer der Mitarbeitenden motivierte ihn: «Jakob, du solltest eine Lehre machen.» Seine von ihm über alles geliebte Grossmutter bot Unterstützung, im Rahmen eines Onken-Fernkurses, das fehlende Schulwissen nachzuholen. Dies

befähigte ihn, eine Lehre als Elektromonteur zu absolvieren, welche er 1950 erfolgreich mit der Lehrabschlussprüfung abschloss. Die Aussage seiner Grossmutter «Us em Jakob chömmmer öppis mache» hatte Realität erlangt.

Meisterprüfung in Morges

Nun stand dem jungen Berufsmann die Welt offen. Nach einer ersten Anstellung in einer Schreinerei in Sommeri als Betriebselektriker erhielt er im Zusammenhang mit der Lieferung eines Transformators eine Anstellung beim EKT. 1963 erlangte er das Meisterdiplom als eidg. dipl. Elektroinstallateur in Morges. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1992 war er

in den verschiedensten Funktionen beim EKT tätig, zuletzt als Chefmonteur und stellvertretender Abteilungsleiter.

1951 heiratete Jakob Lüthi sein geliebtes Gritli Gabathuler und 1964 bauten sich die Beiden das Einfamilienhaus in Sulgen. Mit der Aufnahme der beiden Pflegekinder Heidi im Alter von zehn Tagen und deren Schwester Ursula im Alter von sechs Tagen war das Familienglück vollständig und mit dem Eintritt in die Schule wurde die Adoption der beiden Mädchen möglich. Im Alter von 94 Jahren verstarb Gritli im Jahr 2018 und seither lebt der Wittwer allein im Einfamilienhaus. Grosse Freude bereiten ihm seine vier Enkel und seine acht Urenkel. Über 50 Jahre sang er im Männerchor Donzhausen und später in Sulgen. Viele Jahre turnte er in der Männerriege Sulgen und besucht heute noch jede Woche das Seniorenturnen. Und stolz berichtet er:

«Während 20 Jahren amtierte ich als Laienrichter beim Bezirksgericht Bischofszell.»

Mit 97 Jahren den Fahrausweis abgegeben

«Auf den TCS aufmerksam wurde ich im Jahr 1948. Damals erwarb ich mein erstes Motorrad, einen englischen Triumph 350 mit einem Doppelzylinder», berichtet er weiter. Es sei zu jener Zeit auf der Strasse noch ruhig gewesen, meint er. An einem Motorradtreffen in Interlaken lernte er auch seine spätere Frau kennen, die im Seitenwagen ihres Meisters dabei war. Gerne berichtet er von den früheren und für ihn schönen Zeiten beim TCS, von den Aktivitäten der Regionalgruppe Bischofszell und von den Dutzenden von Kursen beim Ehepaar Yvonne und Jürg Gasser, von denen er mit Begeisterung berichtet. «Mit 97 Jahren entschloss ich

mich, meinen Fahrausweis abzugeben und seither bin ich mit einem A-Rad Kyburz unterwegs, dass ich an der Steckdose aufladen kann», schliesst Jakob Lüthi die Schilderungen aus seinem interessanten Leben. Am 2. April feierte er zusammen mit seinen Angehörigen und Freunden den 99. Geburtstag. Die Rundschau gratuliert nachträglich und wünscht alles Gute für die Zukunft.

§ Velo gegen Auto

Mit den frühlingshaften, ja fast schon sommerlichen Temperaturen treffen wir wieder mehr Velofahrer im Verkehr an. Für den Automobilisten – und natürlich auch den Velofahrer – heisst es also «aufgepasst»!

Von Ruedi Garbauer

Im Volksmund hält sich hartnäckig, dass Autofahrer bei Unfällen mit Velofahrern immer haftbar sind. Das geht auf die in Art. 58 SVG niedergeschriebene sogenannte Gefährdungshaftung zurück. Damit wird festgehalten, dass Autos alleine durch ihren Betrieb eine erhöhte Gefahr für alle anderen Verkehrsteilnehmer darstellen. Autofahrer sind also grundsätzlich haftbar, unabhängig davon ob sie den Unfall verursacht haben. Das heisst nichts anderes, als dass eben Autofahrer immer «mitschuldig» sind. Das Auto muss allerdings in Betrieb sein, es muss sich nicht einmal bewegen. Wenn allerdings ein Schaden an einem parkierten Auto entsteht, dann trägt der Velofahrer die Kosten.

Allerdings muss man mit aller Deutlichkeit darauf hinweisen, dass sich alle Verkehrsteilnehmer so verhalten müssen, dass sie andere auf der Strasse nicht behindern oder gefährden. Velofahren können also im Verkehr nicht machen, was sie wollen, schon zum Schutz vor sich selber. Kommt es zu einem Unfall, dann wird immer das Verhalten aller Beteiligten untersucht. Kann der Autofahrer beweisen, dass der Velofahrer als schwächerer Verkehrsteilnehmer eine Mitverantwortung am Unfall trägt, dann kann die Haftbarkeit reduziert werden. Die Versicherungen der Beteiligten regeln das dann unter sich. Was dann unter die sogenannte Grobfahrlässigkeit fällt, das wird im Einzelfall entschieden. Grobfahrlässigkeit bedeutet nichts anderes, als «wie konnte man nur so handeln». Es stellt die gesteigerte Form der Fahrlässigkeit dar, «man hätte halt besser aufpassen müssen».

Im Zivilverfahren stellt sich dann lediglich die Frage, wer für den finanziellen Schaden aufzukommen hat. Besteht zusätzlich – wie in den meisten Fällen –

ein strafrechtlich bedeutsames Verhalten, dann eröffnet die Staatsanwaltschaft ein Verfahren. Das Verhalten jedes Unfallbeteiligten wird dann separat untersucht. Ein Verkehrsteilnehmer kann dann sogar für ein Fehlverhalten gebüsst werden, das mit dem Unfall selber nichts zu tun hat, beispielsweise, wenn er alkoholisiert unterwegs war. Wie aber kann ich meine Unschuld beweisen? Kein leichtes Unterfangen, meistens muss auf Zeugen zurückgegriffen werden, die relevantes zum Unfallhergang aussagen können. Die Aufnahmen einer Dashcam, wie heute von vielen Autofahrern verwendet, helfen da nicht weiter, denn im Strassenverkehr zu filmen, ohne dass andere davon Kenntnis haben, verstösst gegen das Datenschutzgesetz und kann rechtliche Konsequenzen haben.

Fazit also einmal mehr: Augen auf im Strassenverkehr, jeder Verkehrsteilnehmer soll schon zu seinem Selbstschutz immer die nötige Vorsicht walten lassen.

Letzte Jahresversammlung der Regionalgruppe Bischofszell

Der Präsident, Otto Bernhardsgrütter begrüßte die 55 Gäste, im Besonderen den Kantonalpräsidenten, Stefan Mühlemann und die beiden Referenten: Dr. jur. Fabian Mörtl, Generalstaatsanwalt STV von Frauenfeld und lic. jur. Michèle Bemsel, Staatsanwältin von Kreuzlingen. Er freut sich, dass er zur letzten GV der Regionalgruppe so illustre Redner engagieren konnte.

Nebst den ordentlichen Geschäften informiert der Präsident, dass der TCS über eine Flotte von 250 Fahrzeugen verfüge. Im Jahr 2024 erkämpften sich die Patrouilleure des TCS Schweiz den Sieg in der Europameisterschaft. Darum durften sie im vergangenen Jahr die 4-tägige Meisterschaft durchführen. Diese dient nicht nur als Wettkampf, es wird auch Gemeinschaft gepflegt und es entstehen gute Kontakte.

De Gäste erfahren, dass der TCS die grösste Drohnen-Pilotenschule (DROPS) unterhält. Schon über viele Jahre sucht der TCS immer wieder nach neuen Möglichkeiten für den Einsatz von Drohnen.

Sektionspräsident Stefan Mühlemann

Er freut sich, dass er an der letzten GV der Regionalgruppe Bischofszell dabei sein kann. Gleichzeitig lädt er ein für die nächste kantonale GV am 22. Mai 2026 in Weinfelden. Er informiert, dass eine neue Geschäftsleitung aufgestellt wurde. Es sind neue Mitglieder vorgeschlagen, die dann gewählt werden müssen. Das VSZ hat eine neue Geschäftsführerin die gleichzeitig auch für den TCS Thurgau zuständig ist. Nächstes Jahr wird er TCS 100 Jahre alt. Bereits ist eine Gruppe am Planen. Es wird verschiedene Angebote und ein grosses Fest

geben. Stefan Mühlemann bedankt sich bei Otto Bernhardsgrütter für sein langjähriges Engagement, für die offene Art und für das Einbringen von kreativen Ideen für den TCS und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Staatsanwaltschaft des Kantons Thurgau

Im Anschluss an die Versammlung lernen wir etwas über die Staatsanwaltschaft Thurgau: Oberstes Gremium des Kantons ist die Generalstaatsanwaltschaft in Frauenfeld. Dort befinden sich auch die STA für Wirtschaftsstrafälle sowie die Jugendanwaltschaft. Daneben gibt es noch drei regionale STAs: Bischofszell, Frauenfeld und Kreuzlingen. Insgesamt beschäftigt die STA Thurgau 107 Personen: 55 Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, 3 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, 49 Mitarbeitende in der Sachbearbeitung. 4 Personen sind immer (Tag und Nacht) erreichbar, im Pikett. Die Staatsanwaltschaft erledigt über 20'000 Straftaten pro Jahr.

Frau Bemsel erzählt von zwei interessanten Fällen aus ihrer Praxis. Der Präsident bedankt sich bei den beiden Anwälten für die aufschlussreichen Berichte und übergibt ihnen ein Präsent.

Da alle davon reden, dass dies nun die letzte GV sei und die Regionalgruppe aufgehoben werde, meint Dr. Fabian Mörtl: «nicht dass es am Schluss heisst, der Staatsanwalt sei gekommen und habe den Laden dicht gemacht»

Damit ist die letzte GV der Regionalgruppe Bischofszell mit etwas Wehmut, doch in einer guten Stimmung zu Ende gegangen. (RG Bischofszell)

Camping

Grillabend 2026

Nach dem guten Anklang in den vergangenen Jahren, hat sich der Vorstand entschlossen, auch in diesem Jahr seine Mitglieder zum Grilltreffen auf dem Bauernhof-Camping bei der Familie Manser in Winden (Egnach) einzuladen. Für die Mitglieder die vom 3. – 5. Juli 26 vor Ort Übernachten möchten, sind 10 Stellplätze reserviert. Die Anmeldungen zur Übernachtung, werden nach deren Eingang behandelt.

Die Anmeldung zur Teilnahme zum Grillieren am Samstag, 4. Juli 26 ist aber immer noch möglich. Wir werden gegen 11.00 Uhr mit der Vorbereitung zum Grillieren mit dem Einheizen des Grills beginnen. Wie gewohnt, wird das Grillgut und die Getränke durch den Club gestellt. Daher sind nur Getränke, Teller, Besteck und Tische mit Stühlen sowie viel gute Laune mitzubringen. Für

das Mitbringen eines Desserts, bedankt sich der Vorstand bereits im voraus bei den fleissigen Bäckerinnen und Bäcker. Für die Übernachtungen vor Ort ist eine Anmeldung bis zum 1. Juni 26 zwingend erforderlich. Für eine Teilnahme am Grillieren wird eine Anmeldung bis zum 24. Juli 26 benötigt.

Die Anmeldungen sind wie gewohnt an Gerda Brönimann zu senden. Der Vorstand vom TCS Camping Club Thurgau wünscht allen schöne, erholsame und unfallfreie Campingferien.

Anmeldungen an:

Gerda Brönimann, Langenhartstrasse 27A, 8555 Müllheim
gerda8555@bluewin.ch

Letzte Jahresversammlung der Regionalgruppe Frauenfeld



Die TCS Regionalgruppe Frauenfeld führte am 13. Februar 2026 in Aadorf ihre letzte Generalversammlung durch (Bilder: ZVG)

Freitag der 13...! Und genau auf dieses Datum fiel der Anlass! Nun war es also soweit: Die letzte GV der Regionalgruppe Frauenfeld wurde durchgeführt. In diesem Falle darf man wohl eher sagen: «Ausgerichtet».

Schon beim Eintreffen wurde einem klar: Diese letzte GV wird zu etwas Besonderem werden. Ein Anlass, der uns Allen lange in Erinnerung bleiben wird. Der kleine Saal, in dem der Apéro stattfand machte einen einladenden Eindruck. Bekannte Gesichter in freudiger Erwartung, was der Abend wohl bieten würde. Aber auch in trauriger Gewissheit, dass dies die letzte GV der Regionalgruppe Frauenfeld werden würde. Eines wusste man bereits jetzt genau: Werner und Brigitta mit Crew würden die GV einzigartig machen und nichts dem Zufall überlassen!

lesen. Durch die restlichen Traktanden führte wieder Werner. Zügig wie gewohnt verlief die GV.

Zum Schluss verlas Noldi seine Laudatio für Wener und Brigitta. Mit eindrücklichen Worten liess er die vergangenen Jahre Revue passieren. Dazu benötigte Noldi keine vielen Notizen und auch kein Mikrofon. Er redete nicht: Er sprach! Am Schluss gab es tosenden Applaus und «Standing Ovation» für Werner und Brigitta, aber auch für Noldi und seine grandiose Rede.

Für Unterhaltung sorgte «Michis Magic» mit seinen Zauberkunststücken beim Apéro und auch im weiteren Verlauf des Abends. Er ging von Tisch zu Tisch und wir liessen uns «verzaubern». Als kleines Abschiedsgeschenk erhielt jeder Teilnehmer eine symbolträchtige kleine Holzuhr mit TCS-Signet. Überraschung mit tiefe-

rem Sinn. Bei Beginn der GV zeigte die Uhr «fünf vor 12» an – am Ende «genau 12 Uhr». Der letzte Tag - oder Abschnitt – in der Geschichte der Regionalgruppe Frauenfeld. Aber auch der «Aufbruch zu neuen Ufern»!

Es folgte ein Lotto-Match zu Gunsten der «Stiftung Wunderlampe». Der Erlös von CHF 250.00 wurde zwischenzeitlich an die Organisation weitergeleitet. Später sassen wir noch ein wenig in gemütlicher Runde beisammen und resümierten über die vergangenen Jahre der Regionalgruppe Frauenfeld.

Fazit: Diese GV war ein würdiger Abschied für die alte Regionalgruppe. Die Hoffnung der Mitglieder liegt nun bei der neuen Leitung durch die Sektion. Wir sind guten Mutes und stellen unsere TCS-Uhr auf «1 Uhr» ein. (RG Frauenfeld)

Die Tische im grossen Saal waren sehr schön gedeckt und luden zum Sitzen und Verweilen ein. Das Menu vom «Hotel Heidelberg» wurde serviert. Eine überraschende Zusammenstellung von modernen Gerichten, aber auch geliebten Klassikern in einer vollendeten Variation. Nach dem Nachtessen startete Werner Stucki die GV. Seine Stimme war sehr strapaziert und deshalb wurde Noldi Walter bereits vor der GV gebeten, den Jahresbericht des Präsidenten zu ver-



Letzte Jahresversammlung der Regionalgruppe Seerücken, Untersee und Rhein

An der Jahresversammlung der TCS Regionalgruppe Seerücken, Untersee und Rhein vom 20. März 2026 konnte der Vorstand 49 Mitglieder im Restaurant Traube in Müllheim begrüßen. Der Vorsitzende durfte dabei auch den Sektionspräsidenten Stefan Mühlemann als Gast willkommen heissen.

Wie immer führte der Präsident Urs Reinhardt speditiv durch die Traktandenliste. Dabei hat er nochmals aufgezeigt, warum es die letzte Generalversammlung der Regionalgruppe ist. In seinem Jahresbericht hat er dann nochmals über die im 2025 durchgeführten Aktivitäten berichtet und der TCS Sektion Thurgau viel Glück und Erfolg in der Zukunft gewünscht. Für die jahrelangen Dienste als Revisorinnen überreichte der Präsident den beiden Damen, Silvana Gullo und Nelli Bernhard, einen Blumenstrauss.

Zum Schluss des offiziellen Teils hat sich der Sektionspräsident zu Wort gemeldet. Stefan Mühlemann hat sich im Namen der Sektion mit einem Präsent beim Vorstand für seine grosse Arbeit bedankt. Er hat die Mitglieder animiert, die neue Form der Sektions-GV zu nutzen und auch an den zukünftig angebotenen Aktivitäten teilzunehmen.

Bereits nach 45 Minuten konnte ein sehr feines Nachtessen genossen werden und anschliessend suchten die Teilnehmer das Glück beim Lottospiel mit den üblichen attraktiven Preisen. Der Einsatz war zu Gunsten der Teilnehmer bei dieser letzten Versammlung gratis.

Zufrieden, aber auch mit etwas Wehmut, verabschiedeten sich die Mitglieder und machten sich auf den Heimweg. (RG Seerücken, Untersee und Rhein)



Revisorin Silvana Gullo (Bild: ZVG)



Revisorin Nelli Bernhard



Ein feines Dessert



Der letzte Vorstand



Der Gabentempel



Sektionspräsident Stefan Mühlemann

Zwei Thurgauer Genussgutscheine im Wert von je Fr. 100.– zu gewinnen!

Beantworten Sie die Frage und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein Thurgauer Genussgutschein im Wert von Fr. 100.– gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner(innen) werden unter den richtigen Lösungen ausgelost.

Einsendeschluss: 29.5.2026



Frage: Dieses Kind ...

- a) ... muss mit einer Kinderrückhaltevorrichtung gesichert werden
- b) ... ist für eine kurze Fahrt genügend gesichert
- c) ... darf auf dem Schooss einer erwachsenen Person mitgeführt werden

Verkehrswettbewerb 3/2026

Ihre Antwort:

Vorname, Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an: TCS Sektion Thurgau, Wettbewerb, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Machen Sie via Email mit ► wettbewerb@tcs-thurgau.ch

Gewinner Verkehrswettbewerb 2/2026:

Marc Bischoff, Felben-Wellhausen

Bruno Ackermann, Güttingen



Auflösung des Wettbewerbs

2/2026: Antwort C

Schwere Lasten sollten wenn möglich nicht auf dem Dach sondern unten im Fahrzeug transportiert werden. Ein hoher Schwerpunkt wirkt sich besonders in Kurven negativ auf das Fahrverhalten aus. Transporte auf dem Dach beeinflussen zu dem den Treibstoffverbrauch negativ.

Geschäftsleitung TCS Thurgau



Stefan Mühlemann
Präsident



Yves Osterwalder
Vizepräsident



Ruedi Garbauer
Verkehrskommission



Marion Wiesmann
Finanzen



Werner Lenzin
Redaktor Rundschau

Kontaktstelle · Dufourstrasse 76 · 8570 Weinfelden · Tel.: 071 622 00 12 · Fax: 071 622 00 18 · info@tcs-thurgau.ch · www.tcs-thurgau.ch

Impressum – Herausgeber: Die TCS Rundschau ist die Zeitschrift der TCS-Sektion Thurgau. Erscheinungsweise: 6 Mal pro Jahr. Auflage: 28'000 Exemplare. Redaktion: Werner Lenzin, Höhenweg 18, Postfach 142, 8560 Märstetten, Tel. 071 657 16 05, Email: wlenzin@bluewin.ch. Design, Layout: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: info@richtblick.ch. Druck, Vertrieb: Thurgauer Tagblatt AG, Druck und Digitale Medien, Schützenstrasse 15, 8570 Weinfelden, Tel. 071 626 58 58, druck@ttw-ag.ch, www.ttw-ag.ch. Inserate: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: info@richtblick.ch. Adressänderungen: TCS-Sektion Thurgau, Sekretariat, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden, Tel. 071 622 00 12, Email: info@tcs-thurgau.ch

myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Drucksache
myclimate.org/01-26-159362

gedruckt in der
schweiz



Neu! Casa Plus: **Das innovativste Notrufsystem** **für zuhause, das es gibt!**

Modernste Technologie für ein grosses Plus an Sicherheit – ab sofort für Sie verfügbar: Sprachsteuerung, automatische Sturzerkennung, nützliche Funktionen wie Trinkerinnerung und CO₂-Sensor für gute Luftqualität – wechseln Sie jetzt!

Wir beraten Sie gerne persönlich: **071 626 50 84**

Jetzt informieren – www.srk-thurgau.ch/notruf



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Thurgau

